

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE HIRSCHAU

GEMEINDEBRIEF



SEPTEMBER - NOVEMBER 2020



„DER HERR, DEIN ARZT“

ALSO: NEIN!

Krankheit ist keine Strafe Gottes.

Seite 3

STAND CORONA

Aktuelles aus dem Gemeindeleben.

Seite 6

NACHGEFRAGT

Coronaerfahrungen im Klinikum.

Seite 20

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Medizin und Theologie liegen schon immer nahe beieinander. Der griechische Gott Asklepios zum Beispiel. In seinem Tempel hat man geschlafen, damit er einem im Traum die richtige Medizin eingeben kann, um nicht nur seelisch, sondern rein körperlich gesund zu werden. Von Marc Aurel ist überliefert: „Der göttlichen Treue schreibe ich zu, dass mir im Traum verschiedene Arzneimittel angegeben wurden!“

Gott als Arzt ist eine Metapher, die auch das Christentum kennt.

Heute wird weniger von Gott erwartet, als ihn wegen Krankheit und Unheil angeklagt: „Wo ist Gott in all dem Leid, das Corona anrichtet?“ Dr. Elisabeth Hurth geht darauf ein und auf die Frage: Welchen **Wert Gesundheit** an sich hat und was echtes Heilsein ist.

(S. 3ff).

Außerdem haben wir jemanden gefragt, bei dem Theologie und Medizin in Person zusammenkommen. Peter Bublitz ist katholischer Diakon und Seelsorger am Klinikum St. Marien und selbst gelernter Krankenpfleger. Er berichtet von seinen **Begegnungen mit CoronapatientInnen** und Erfahrungen im Klinikum (S. 20).



In der Andacht, die diesmal von **Paulanerpfarrerin Julia Sollinger** kommt, überlegt sie, wie wir heute diesen Gedanken „Gott als Arzt“ fassen können.

Und natürlich gibt es alle aktuellen Infos zu geplanten **Veranstaltungen**, bei denen wir natürlich darauf achten, dass wir alle gesund bleiben.

Einen gesegneten Herbst wünscht

Ihr

Pfarrer Stefan R. Fischer

INHALT

INHALT	2
THEMA HINTERGRUND	3
UPDATE CORONA	6
KIRCHENDACH	8
AKTUELLES	10
DIAKONIE	11
TERMINE	12
AUS DER GEMEINDE	16
ANDACHT	18
FREUD UND LEID	19
THEMA KONKRET	20



„ICH BIN DER HERR, **DEIN ARZT**“

ALSO: NEIN! KRANKHEIT IST KEINE STRAFE GOTTES.



GESUNDHEIT EINE MO-
DERNE DIKTATUR?
WELCHE ROLLE SPIELT DA-
BEI EIGENTLICH GOTT?

ZWISCHEN GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

„Hauptsache gesund“ lautet heute das Motto von Menschen, für die Gesundheit zum wichtigsten Lebensziel avanciert ist. Dort, wo Gesundheit so hoch gehalten wird, wächst der Einfluss einer Gesundheitsdiktatur, in der Gesundheit ein Kriterium vollwertigen Menschseins darstellt.

DER DUNKLE GOTT

In der Gesundheitsdiktatur wird Gesundheit etwas Machbares, über das der Mensch selbst verfügen kann. Die biblische Leidensgeschichte Hiobs zeigt dagegen, dass Gesundheit weder etwas Machbares noch ein Verdienst

ist, der einem Menschen zusteht, wenn er treu und gläubig gelebt hat. Das Unaufgelöste, Widersprüchliche, das hier offenbar wird, macht deutlich, dass Gott nicht den Bedingungen einer heilen Happy-End-Welt folgt. Gott „schafft“ Heil und „Unheil“ (Jes. 45,7). Aus biblischer Sicht ist dies ein Erweis der Souveränität Gottes. Heil und Unheil, Gesundheit und Krankheit sind von ihm umfassen. Weil Gott nach biblischem Zeugnis Wirkursache hinter allem ist, gilt entsprechend: „Er kann schlagen und kann heilen“ (5. Mose 32,39).

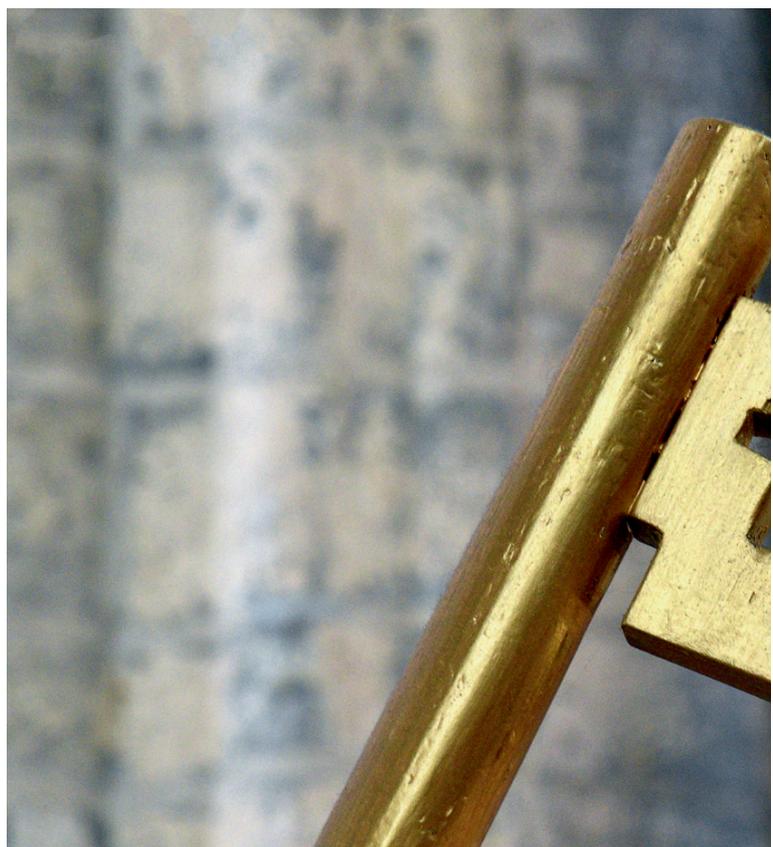
Für diese Spannung zwischen den jeweiligen Aussagen gibt es keine Erklärung. Gott ist der, der sich des notleidenden Menschen erbarmt und der, der den ungehorsamen Menschen „züchtigt“ und ihn mit Krankheiten „heimsucht“ (3. Mose 26,16.18). Dem gnädigen Schöpfungshandeln Gottes und dem Heil, das sich endzeitlich vollendet, steht das Schlimme, Unheile gegenüber, das in der Krankheit hervortritt. An dieser Stelle zeigt sich die dunkle Seite eines Gottes, dessen „Ratschluss“ zu „hoch“ für uns ist und dessen Wege wir „nicht verstehen“ (Ijob 42,3).

SCHULD UND KRANKHEIT

Gott ist nach dem Zeugnis des Alten Testaments der alleinige, wirkmächtige Arzt (2. Mose 15,26). Menschen

danken ihm nach ihrer Heilung. An ihn richten sie die Bitte um Gesundheit, aber auch die Klage wegen Krankheit. Krankheit ist dabei nach biblischer Auffassung nicht nur ein körperliches Gebrechen. Sie hat auch mit Gott und dem Heil des Menschen zu tun. Sie ist Ausdruck einer Heilskrise, die die Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf betrifft. Der alttestamentliche Mensch erfährt Krankheit als Infragestellung dieser Beziehung. Krankheit wird zurückgeführt auf menschliches Fehlverhalten, die Sünde vor Gott, die den Menschen von ihm trennt und entfremdet.

Im heutigen Krankheitsverständnis fällt der Gottesbezug aus. Gemäß der Gesundheitsdiktatur gilt: Wer Regeln bricht, wer nicht an seinem Körper arbeitet, wird krank. Diese Regeln legt sich der Mensch nunmehr selbst



auf. So ist etwa im Self-Tracking Gesundheit das Ergebnis, der Lohn eigener Leistung. Wer seinen Körper mit Gesundheits-Apps vermisst und alle Vorgaben erfüllt, der bleibt gesund. Wer sich jedoch gehen lässt und die Regeln des Gesundheitskanons nicht einhält, dem wird Krankheit gleichsam als Strafe auferlegt. Der Betroffene ist also selbst für seinen Zustand verantwortlich. Damit scheint hier die alttestamentliche Schuld-Krankheit-Kausalität wieder auf.

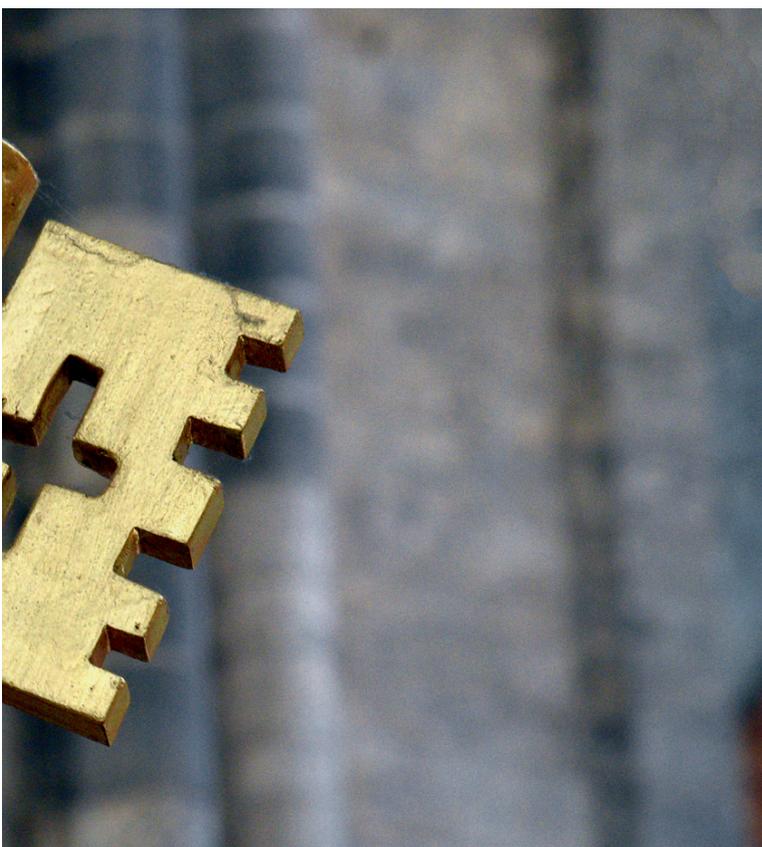
GESUNDHEITSRELIGION

Menschen verfügen heute in Sachen Gesundheit zunehmend über ganz neue Möglichkeiten. Sie werden und bleiben durch Technik gesund. Mehr noch: Über die eindrucksvollen Fortschritte von Gentechnik und Biomedizin hinaus verheißt vor allem der

Transhumanismus eine digitale Unsterblichkeit, in der die Kränkung der Krankheit überwunden wird.

Der Versuch, diese Kränkung zu überwinden, offenbart letztlich eine ganz andere, tiefer liegende Krankheit von Menschen, die ihr Heil in der Gesundheit suchen und deren Leben nur noch um Gesundheit kreist. Dabei entsteht eine Gesundheitsreligion, in der Gesundheit idolisiert wird. „Ich weiß von keinem Gut außer dem Herrn“, so lautet das Bekenntnis in Psalm 16 (Ps. 16,2). Dieser Tage dreht sich das Leben vor allem wegen der Corona-Krise um kein anderes Gut als um Gesundheit.

Damit schwindet auch die Bereitschaft, krankem Leben einen Wert an sich zuzuerkennen. Gemäß der biblischen Botschaft von Gott als unserem Herrn und Arzt ist jedoch das ganze Leben – das gesunde und das kranke – ein Dienst an Gott, der uns heilt und uns ein Heil zusagt, das wir durch keine medizinisch-technische Errungenschaft selbst herbeiführen können.



Autorin

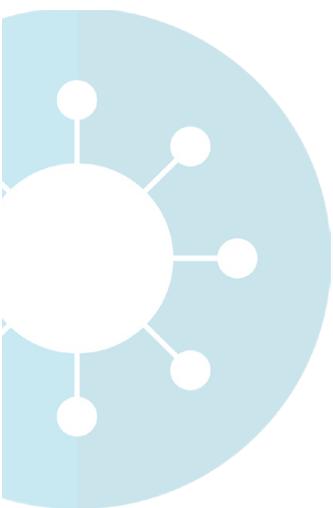
Dr. Elisabeth Hurth ist Lerntherapeutin und Pulpizistin. Sie hat Amerikanistik, Germanistik und Theologie in Mainz und Boston studiert.





GEMEINDELEBEN IN CORONAZEITEN

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND WAS ES ZU SAGEN GIBT



WIE IST DER AKTUELLE STAND? HIER EIN KLEINER ÜBERBLICK, WIE ES UNTER CORONAZEITEN IN DER GEMEINDE DERZEIT AUSSIEHT. AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND EINDRÜCKE AUS DEM GEMEINDELEBEN.

Geplant war, einen Flyer herauszugeben, mit aktuellen Terminen im Sommer. Unser Terminkalender war immer noch leer. Die bangsten Tage liegen hinter uns, aber die Unsicherheit ist immer noch groß.

Zum heutigen Stand können Taufen, Trauungen und kleinere Trauerfeiern als geschlossene Gesellschaften wieder in der Kirche stattfinden. Im Zweifel: Fragen Sie einfach ungezwungen im Pfarramt nach. Wir finden für Ihre Belange sicher eine gute und sichere Lösung.

Der Kirchenvorstand hat detaillierte Hygieneschutzkonzepte erarbeitet, die maximale Sicherheit bieten.

Vier Eindrücke, wie Kirchesein derzeit aussieht:

#1 GOTTESDIENST JA, ABER MIT ABSTAND



Es ist fast so wie immer. Nasen-Mund-Bedeckung wird nur beim Betreten und Verlassen der Kirche benötigt. An jeder Stelle, an der ein Gesangbuch liegt, ist ein Sitzplatz in angemessenem Abstand. Lieder werden wieder gesungen (mit Maske) und so langsam kehrt wieder Normalität ein. Teilnahme ist auch **ohne Anmeldung** möglich (wenn die Platzzahl nicht überschritten ist). Namen und Telefonnummern werden zur Sicherheit dennoch weiterhin notiert.

#2 SCHNAITTENBACH NUR FÜR BEWOHNER



In Schnaittenbach wurden mittlerweile auch wieder Gottesdienste analog

gefeiert. Aus Hygieneschutzgründen aber vorerst nur für Bewohnende des Hauses. Daher werden die Termine auch nicht veröffentlicht. Es wird im Garten gefeiert. „Hier ist es eh schöner, als drinnen“, meinte ein Gottesdienstbesucher.

#3 GEMEINDEHAUS IST BEGRENZT NUTZBAR



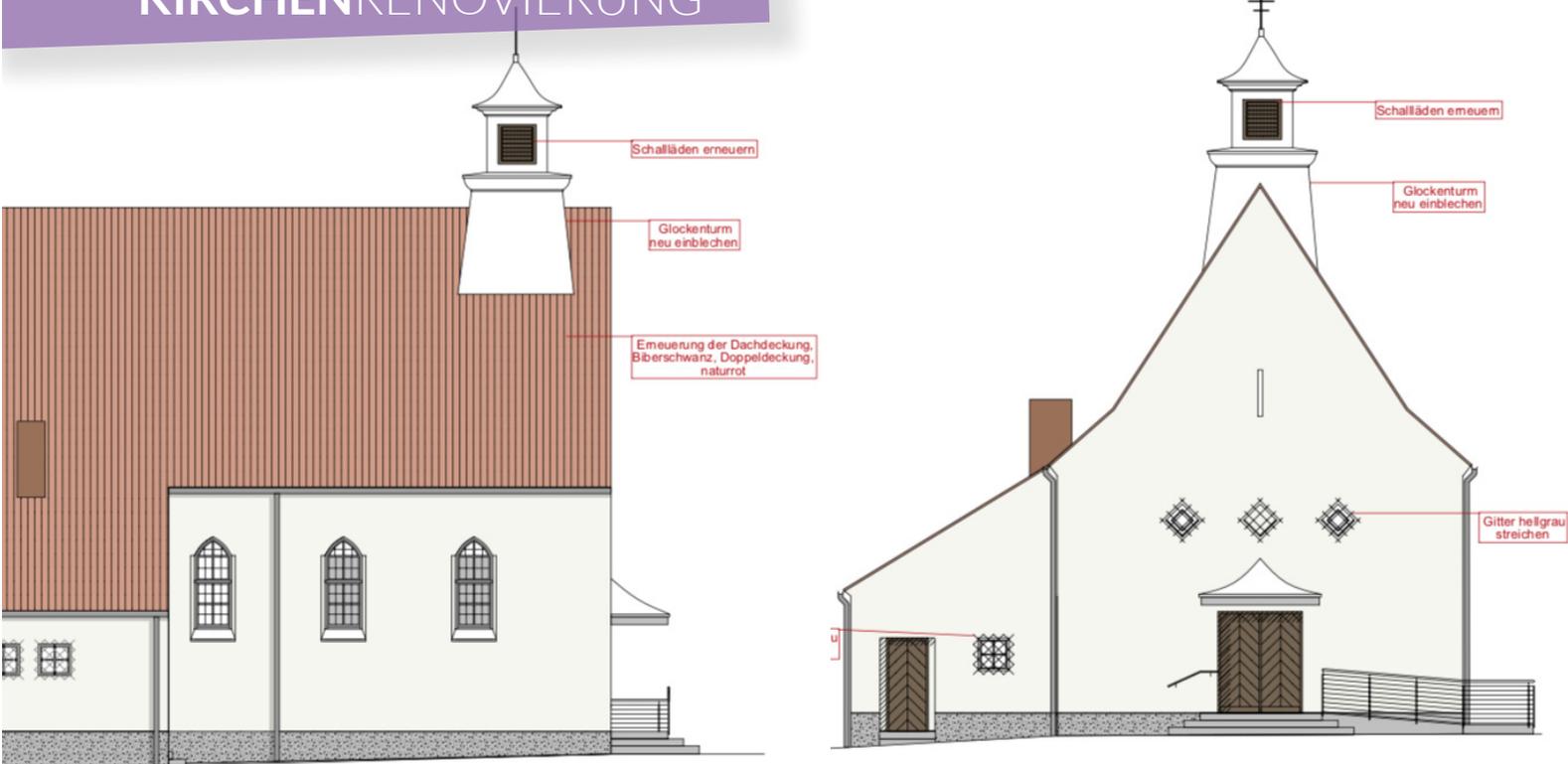
Aufgrund der Raumgröße können nur Gruppen bis zu 9 Personen das Gemeindehaus nutzen. Von Vermietungen wird aus Haftungsgründen derzeit noch abgesehen.

#4 DIGITALE MÖGLICHKEITEN GOTTESDIENSTE IM NETZ

Wenn Sie die coronasichere Variante des Gottesdienstbesuches bevorzugen, können Sie den Gottesdienst auch weiterhin zuhause feiern. Im 14-Tage-Rhythmus werden Andachten zum Lesen und ein Musikstück auf die Homepage gestellt. Klicken Sie einfach rein:

www.hirschau-evangelisch.de

KIRCHENRENOVIERUNG



DIE PLANUNG NIMMT GESTALT AN

ES WIRD AUS KOSTENGRÜNDEN NUR EINE AUSSENSANIERUNG GEBEN



DIE KIRCHENRENOVIERUNG IST EINEN SCHRITT IN DER PLANUNG WEITER.

DIESE MAßNAHMEN HAT DER KIRCHENVORSTAND ZUR KIRCHENAUF SICHTLICHEN GENEHMIGUNG EINGEREICHT.

Schon im letzten Gemeindebrief wurde es angekündigt: Es steht eine größere Baumaßnahme an der mittlerweile 88 Jahre alten Gustav-Adolf-Gedächtniskirche in Hirschau an.

Die Dachziegel sind stark korrodiert. Aber auch kein Wunder: Es ist noch die erste Eindeckung aus den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts. Immer wieder waren Dachziegel herabgefallen. Es musste sogar schon der Kirchplatz gesperrt werden.

Die Dachrinnen sind kaputt und die Glocke quitscht fast so laut wie sie klingt.

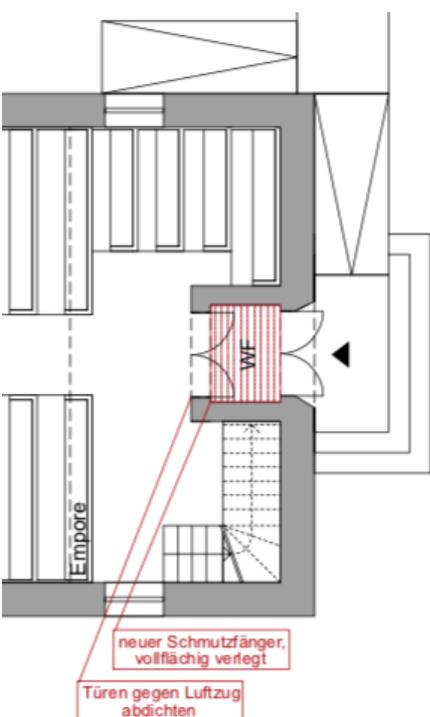
Architekt Michael Dittmann und Architektin Christina Reisinger-Witt-

mann haben gemeinsam mit dem Kirchenvorstand besprochen, welche Dinge dringend anstehen und was der Landeskirche zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

Entschieden hat man sich, aufgrund der Finanzlage und der doch sehr hohen Kosten, die Innensanierung - auch wenn sie nötig wäre - vorerst hintenanzustellen.

Das Dach soll neu eingedeckt werden und wieder seine ursprünglich rote Farbe erhalten. Der Zahn der Zeit hat die engobierten Biberschwänze nämlich braun erscheinen lassen. Damit ergeben die Dächer von Pfarrhaus, Gemeindehaus und Kirche eine optische Einheit.

Dachrinnen sollen erneuert und die Fassade in gebrochenem Weiß gestrichen werden.



DER EINGANGS-
BEREICH SOLL
EBENFALLS
ÜBERARBEITET
UND EINLA-
DENDER
WERDEN.

Die Gitter an den Fenstern, die derzeit schwarz sind, sollen ein dezenteres Grau bekommen.

Größere Arbeiten stehen am Dachreiter an. Die Glockenaufhängung nebst Schalläden müssen erneuert werden. Dabei muss auch das Kupferblech des Dachreiters überprüft werden. Ziel ist es, das markant grün schimmernde Blech zu erhalten. Ob eine neue Einblechung nötig ist, wird das Gutachten zeigen.

Wichtig war dem Kirchenvorstand auch, die Eingangstüren zu überarbeiten und den Eingangsbereich der Kirche einladender zu gestalten. Die Flügeltüren im Inneren werden abgedichtet und der Voraum wird gänzlich mit einer Schmutzfangmatte ausgestattet. So wird Eintrag von Salzwasser verhindert.

Auch die Schlösser werden ausgetauscht, damit die Sakristei absperrbar wird. So kann die Kirche auch dann offen sein, wenn kein Gottesdienst stattfindet.

Nötige Schönheitsoperationen im Inneren müssen aufgrund der Finanzlage erst einmal verschoben werden.

Gesamt werden Kosten von ca. 140.000 € anfallen. Diese sind nun zur Genehmigung eingereicht und ein Zuschuss beantragt. Leider wird dieser nur maximal 30 % (!) sein.

GOTTESDIENST ZEITEN

REGULÄRE UND BESONDERE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS
9:30 UHR

Gustav-Adolf-
Gedächtniskirche
Hirschau

BESONDERES

11.10.2020, 9:30 Uhr
Diakoniegottesdienst zum
Thema der Herbstsammlung

31.10.2020, 18:00 Uhr
Reformationstag
Paulanerkirche Amberg

18.11.2020, 19:00 Uhr
Buß und Betttag, Nacht der Lichter
Auferstehungskirche Amberg-Ammersricht

04.10.2020, 9:30 Uhr
Erntedank - Kigo-Tütenabgabe



LED STATT HOLZ

Danke für die Spende. Die Lieder, die wir singen, werden künftig dank heller LEDs gut lesbar und dezent angezeigt - digital statt analog. Die Montage folgt in den nächsten Wochen. Vielen herzlichen Dank an den großzügigen Spender der Technik im Wert von knapp 1500 €."

„WEGSCHAUEN SCHÜTZT NICHT“

MOTTO DER HERBSTSAMMLUNG DER DIAKONIE 2020.

DIAKONIE HILFT, WO
HILFE NÖTIG IST.
UNTERSTÜTZEN SIE
KIRCHLICHES HANDELN.

Häusliche Gewalt hat auch gerade im Coronalockdown zugenommen. Etwa jede vierte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. Opfer sind ebenfalls oft die Kinder. Auch wenn sie selbst keine Gewalt im Sinne von körperlichen Übergriffen erfahren.

In den diakonischen Frauenschutzhäusern, (Frauen-) Notrufen sowie Frauenberatungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen. Damit diese Hilfen bei Gewalt in Familie und Partnerschaft und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Herbstsammlung um Ihre Spende. Herzlichen Dank! Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.



Spendenkonto:

DE88 7525 0000 0190 2025 23

Stichwort: „Herbstsammlung 2020“
oder Spenden Sie direkt im Pfarramt.

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.



ERNTEDANK FÜR GROß UND KLEIN

FAMILIENGOTTESDIENST MIT RÜCKGABE DER #KIGO-TÜTEN

AM 4. OKTOBER
IST ERNTE-DANK.

Wofür sind Sie dankbar? Für unser funktionierendes Gesundheitssystem? Ausreichend gefüllte Regale während der Coronakrise? Beistand, Trost, Leben?

Wir feiern Familiengottesdienst - bei gutem Wetter im Kirchgarten.

ERNTE-DANKGABEN

Es hat Tradition, Dinge, für die man dankbar ist, an diesem Tag in die Kirche zu bringen. Obst, Gemüse, gerne aber auch ganz kreative Dinge. Sie kommen dem Waisenhaus in Sulzbach-Rosenberg zu Gute und werden dort dankbar erwartet.

Abgabe bitte zu den Bürozeiten.



#KIGO IN DER TÜTE

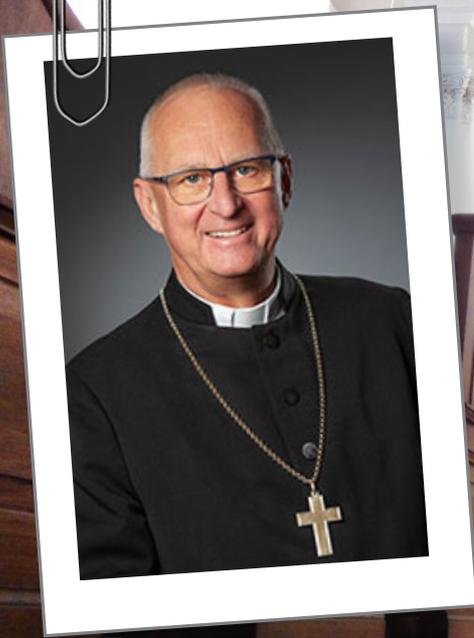
Wer sich von euch zu Entedank wieder über eine Kindergottesdiensttüte für daheim freuen würde: Kommt einfach mit eurer leeren Tasche zum Gottesdienst, dann werden wir sie gemeinsam befüllen.

Oder: Eure Eltern geben sie im Pfarramt ab, dann kommt die Tüte direkt nach Hause an die Türe.

PS: Wenn du noch keine Tasche bekommen hast, melde dich, wir haben noch eine für dich!



4. Oktober 2020, 9:30 UHR
Evangelische Kirche Hirschau



BISCHOF KOMMT AM REFORMATIONSTAG

GEMEINSAMER GOTTESDIENST IN DER PAULANERKIRCHE AMBERG



EIGENTLICH WAR DER BESUCH SCHON FÜR HIMMELFAHRT GEPLANT. AUF DEM MAUSBERG BEI GEBENBACH. WEGEN CORONA HABEN WIR GEMEINSAM UMGEPLANT. WIR FREUEN UNS AUF EINEN BESONDEREN GOTTESDIENST.

Regionalbischof Klaus Stiegler aus Regensburg wird am Reformationstag die Kirchengemeinden der Region Amberg/Hirschau besuchen und mit uns einen gemeinsamen Gottesdienst feiern. Er wird die Festpredigt übernehmen.

Bereits im Oktober wird es dazu ein gemeinsames Treffen der Pfarrerrinnen und Pfarrer zur Vorbereitung mit dem Bischof in Hirschau geben.

Die Paulanerkirche bietet genug Platz, damit der Erinnerungstag an Martin Luther und die Entstehung der Evangelischen Kirche als Fest gefeiert werden kann.

Anmeldung im Pfarramt wird erbeten.

31. Oktober 2020, 18:00 Uhr
Paulanerkirche Amberg



SPANISH MOOD KONZERT AM KIRCHPLATZ

GEMEINSAMER GOTTESDIENST IN DER PAULANERKIRCHE AMBERG



FRISCH UND MITREIßEND -
SERENADE ZUM ERNTEDANK-
FEST MIT „SOCIAL DISTANCE“
VOR DER GUSTAV-ADOLF-GE-
DÄCHTNISKIRCHE HIRSCHAU

Zum zweiten Mal kommt duopoli – die kleinste Big Band der Welt – in oder vielmehr vor die evangelische Kirche in Hirschau. Es wartet Lässigkeit von Swing und Leidenschaft spanischer Musik auf die Zuhörenden.

Das Konzert findet bei trockenem Wetter vor der evangelischen Kirche in Hirschau statt, ansonsten in der Kirche. Bitte bringen Sie Ihren Mundschutz zum Konzert mit.

Der Eintritt zu diesem ca. 1-stündigen Konzert ist frei, über Spenden freuen sich die Musiker. Kostenlose Karten wegen des begrenzten Platzangebots sind im Pfarramt erhältlich.

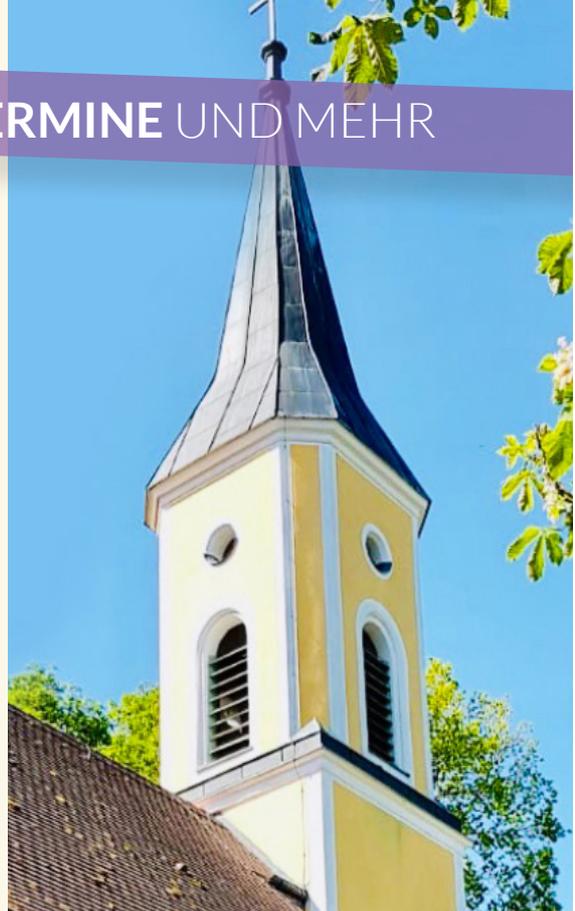
Erntedank, den 4. Oktober 2020
Beginn ist um 17 Uhr



MAUSBERG 2020

DOMKAPITULAR WOLFGANG HÖRL PREDIGT

Auch das Mausbergfest findet heuer anders statt. Dennoch soll es einen ökumenischen Gottesdienst am 08.09. um 18 Uhr geben. In der Kirche haben leider nur 25 Personen Platz. Es wird aber nach außen übertragen. Prediger ist heuer der Ökumenebeauftragte des katholischen Bistums Eichstätt, Domkapitular Wolfgang Hörl. Das Foto zeigt ihn mit Lutherbibel.



Evangelisches Bildungswerk Oberpfalz

4. November 2020
19 Uhr im Gemeindehaus

Globale Trends im Nexus: Wasser – Klima – Energie.

Wasser ist eine Schlüsselressource unserer wichtigsten Lebens- und Produktionsmittel. Im Vortrag wird Wasser in seinen unterschiedlichen Facetten und an einigen Beispielen die Wechselwirkungen mit Klima und Energie beleuchtet. Es wird die Frage nach dem Einfluss grenzüberschreitenden, nachhaltigen Wassermanagements in der Konflikt- und Streitbeilegung aufgeworfen und daraus für eine deutsche Innen- und Außenpolitik um den Nexus: Wasser – Klima – Energie gefolgert. Referent ist Jörg Barandat. Er ist Dozent an der Führungsakade-

mie der Bundeswehr. Der Eintritt beträgt 5 € (ermäßigt: 3 €).

7. November 2020
11 - 15 Uhr im Gemeindehaus

Göttliches Geld, Merkantiler Gott?

In biblischen Geschichten und Gleichnissen geht es oft um Geld: Talente, der Ersatzgott Mammon und das Leben Christi selbst als Lösegeld. Handel und Wandel? Was erfahren wir aus Jesu Gleichnissen für einen segensreichen Umgang mit Geld? Referenten sind Martin Waßink von Akademie Tutzing und Pfarrer Stefan Fischer der AkEs wird ein gemeinsames Mittagessen geben daher ist der Beitrag: 20 € (ermäßigt 15 €).



SENIORENKREIS IN ZEITEN VON CORONA

HOFFEN AUF EIN BALDIGES TREFFEN

Während viele, meist jüngere Leute, im Urlaub und in den Innenstädten ohne Abstand und Mundschutz Party machen als gäbe es kein Morgen, so sind viele Ältere nach wie vor sehr vorsichtig.

Auch die Kirche erlaubt noch keine Gruppen und Kreise. Obwohl Gottesdienste unter strengen Hygienekonzepten schon lange wieder gefeiert werden, ist es noch unklar, wann sich der Seniorenkreis wieder treffen darf.

Der geplante Besuch der Sulzbach-Rosenberger Senioren und Seniorinnen, das Frühlingsingen mit der Hausmusikgruppe um Frau Langhammer, die Muttertagsfeier im Pfarrgarten sowie der Besuch des Klosters in Auerbach mit

Pfarrer Fischer mussten entfallen.

Dies bedeutet für viele weiterhin ein Stück mehr Isolation. Nähe und Geborgenheit kommen in der berührungslosen Corona-Zeit oft zu kurz.

Glücklich, wer nicht alleine wohnt, Familie im Haus hat, oder auch ein Haustier. Doch wir hoffen auf andere Zeiten. Darauf, dass wir uns bald wiedersehen und alles ein Stück weit nachholen können. Bis dahin wünsche ich Ihnen, auch im Namen von Gabi Heuberger, alles Gute. Bleiben Sie bitte gesund!

Ihre Seniorenbeauftragte der Gemeinde
Ingrid Schlosser

SO ERREICHEN SIE UNS

PFARRAMT

Evang.-Luth. Pfarramt Hirschau
Martin-Luther-Str. 11
92242 Hirschau
Tel. 09622 71462
Fax 09622 71463
Pfarramt.Hirschau@elkb.de
www.hirschau-evangelisch.de
@HirschauEvangelisch

PFARRER

Stefan R. Fischer
erreichbar über Pfarramt
Mail. Stefan.Reinhold.Fischer@elkb.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag 14:00 – 17:00 Uhr
Freitag 10:00 – 12:00 Uhr
und nach tel. Vereinbarung

PFARRAMTSSEKRETÄRIN

Rita Degel
Tel. 09622 71462



WERDEN SIE **BLUMENBEET-PAT*IN!**

DAS KLEINE PARADIES AM KIRCHPLATZ SUCHT PAT*INNEN



DAS WÄRE
DOCH WAS
FÜR SIE!

Sie haben selbst vielleicht keinen eigenen Garten, lieben Blumen und sind gerne in der Natur? Möchten sich gerne in Ihrer Freizeit engagieren? Dinge tun, bei denen man einen Erfolg sehen kann? Und am Ende etwas Schönes davon haben?

Ulrich Gerlach ist nicht nur Vertrauensmann. Er und seine Frau kümmern sich seit Jahren liebevoll um das kleine Gartenparadies rund um Kirche und Gemeindehaus. Hecken schneiden und Rasen mähen sind daher schon vergeben.

Aber drei Blumenbeete würden sich je über eine Patin bzw. einen Paten freuen, der oder die sie den Sommer über zum Blühen bringt, pflegt und sich dann natürlich auch am ein oder anderen selbstgeschnittenen Blumenstrauß in der Wohnung erfreuen kann.

**Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gern im Pfarramt.
Ein Startpaket an Blumenzwiebeln stellen wir.**



GOTT ALS HEILER?

WAS, WENN NUR NOCH GOTT HEILEN KANN?



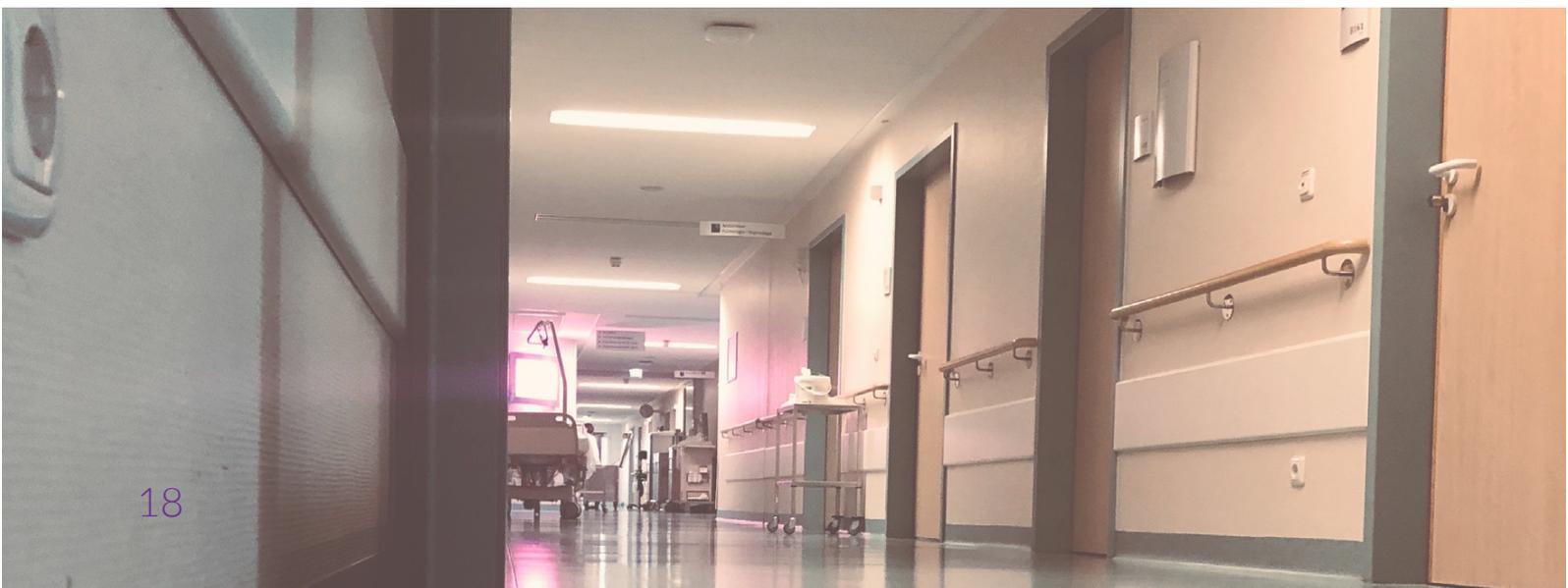
DAS IST DOCH KRANK! WER BESTIMMT EIGENTLICH, WAS GESUND IST UND WAS KRANK? EINE WELTGESUNDHEITSORGANISATION? EIN ARZT? EINE SKALA? DAS ALLES SIND WICHTIGE INSTRUMENTARIEN.

Ich glaube, es zählt auch, wie man sich selbst einschätzt. Wo fehlt mir Lebensqualität, wo sehne ich mich nach Heilung - und wo möchte ich vielleicht gar nichts an meinem Körper ändern, sondern wünsche mir nur, dass die Gesellschaft besser auf mich eingeht?

Jesus sieht Menschen nicht als Symptom. Er geht auf sie zu und fragt in der Regel: „Was soll ich dir tun?“ Es könnte ja zum Beispiel sein, dass der Blinde sagt: Bitte schenke mir und meiner Frau Kinder. Oder der Gelähmte sich wünscht: Gib mir die Gabe der Weisheit.

Jesus fragt zuerst. Das gefällt mir.

Julia Sollinger ist seit März Pfarrerin an der Paulanergemeinde Amberg



AUS DEM **GEMEINDELEBEN**

FREUD UND LEID



IMPRESSUM

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Hirschau
Redaktion: Pfarrer Stefan R. Fischer
(V.i.S.d.P.), Pfarrer Dr. David Scherf, Doris
Hüttner, Ingrid Schlosser.
Anschrift der Redaktion: Martin-Luther-Str. 11,
92242 Hirschau, Tel. 09622 71462
www.hirschau-evangelisch.de
pfarramt.hirschau@elkb.de

Bildnachweis: Personen: Privat;
Icoons: Pixabay; Foto S.2/3: Lotz,
Grafik Kasualien S. 19: Lindenberg
Rest: A.a.O.
Layout: Doris Hüttner, Stefan Fischer
Druck: VTP-Fürst, Nürnberg
Auflage: 700 Exemplare
Redaktionsschluss: 25. Oktober 2020



WIE WAR DAS DENN IM KLINIKUM?

DIAKON PETER BUBLITZ BEGLEITETE CORONAPATIENTEN

PETER BUBLITZ IST KATOLISCHER KLINIKSEELSORGER IN AMBERG. WIR HABEN MIT IHM ÜBER SEINE ERFAHRUNGEN GESPROCHEN.

HERR DIAKON BUBLITZ, BEI IHNEN VERBINDEN SICH THEOLOGIE UND MEDIZIN AUCH GANZ **PERSÖNLICH**.

Das ist richtig. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und wohne in Sulzbach-Rosenberg. Ich bin seit 25 Jahren als kath. Diakon im Kirchendienst und seit fast drei Jahren in der Krankenseelsorge hier im Klinikum Amberg. Erlernt habe ich den Beruf des Krankenpflegers mit der Weiterbildung zum Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin.

WIE HABEN SIE DIE SITUATION WÄHREND DER CORONAZEIT IM KLINIKUM **WAHRGENOMMEN**?

Die Situation war schon sehr bedrückend. Es durfte ja für Wochen kein Besucher ins Klinikum. Nur bei der Geburt durfte der Partner mit und bei Sterbenden durfte eine Person zu Besuch kommen. Die Patientinnen und Patienten waren sehr oft einsam. Gerade die älteren Menschen konnten da nicht mit Handy oder Telefon Kontakt zu ihrer Familie halten. Auch wenn das Pflegepersonal viel geleistet hat, so konnte es doch nicht die benötigte Zuwendung und „Streicheleinheiten“ ersetzen, welche diese Patienten von ihren Angehörigen bekommen hätten.

GABE ES AUCH **POSITIVE ERFAHRUNGEN** IN DIESER ZEIT?

Viele unserer Patienten haben in dieser Zeit von ihren Angehörigen Briefe oder Päckchen bekommen. Mit Fotos oder Bildern, welche die Enkelkinder gemalt haben oder mit selbst gebastelten Sachen. Besonders angetan war ich über eine Videobotschaft welche ich mit meinem Handy zu einer hochbetagten Patientin brachte. Da hat die Tochter via Handyvideo eine Botschaft geschickt und am Schluss hat die Tochter für ihre Mutter ein Lied gesungen und da hat die alte Dame, dann leise mitgesungen und gelächelt.